

# Pressemitteilung

17. Januar 2005

## Branchenversorgungswerk KlinikRente 2004 um 75 % gewachsen

Experten beraten auf Jahresauftaktveranstaltung über gesetzliche Änderungen für die Altersversorgung

Ein Wachstum von rund 75 Prozent konnte das Branchenversorgungswerk KlinikRente im Jahr 2004 verbuchen. Mehr als 350 Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen aus unterschiedlichen Trägerschaften haben sich damit für die betriebliche Altersversorgung der KlinikRente entschieden. Auf der Jahresauftaktveranstaltung der KlinikRente in Köln berieten am 14. und 15. Januar 2005 rund 100 Experten aus Krankenhausmanagement, Maklervertrieb und Versicherungen über die Veränderungen nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005.

Zentrales Thema waren die Auswirkungen nach dem Wechsel zur nachgelagerten Besteuerung. Hans-Michael Winkler, Direktor der Allianz Lebensversicherung in Köln, ist sich sicher: „Die Versorgungslücken werden jetzt noch größer werden“. Als Grund nannte er das Absinken des staatlichen Rentenniveaus von 55 auf 45 Prozent. Deshalb rät der Versicherungsmanager allen Kundenbetreuern: „Diese Tatsache muss im Beratungsgespräch noch deutlicher gemacht werden.“ Die betriebliche Altersversorgung bietet den Kunden auch nach den neuen gesetzlichen Regelungen eine optimale Möglichkeit, die eigene Absicherung zu verbessern, resümierte der Allianz-Fachmann.

Die bisherigen Erfolge und die zukünftige Entwicklung des Branchenstandards erläuterte KlinikRente-Geschäftsführer Hubertus Mund. Allein im Jahr 2004 schlossen sich rund 150 Unternehmen der betrieblichen Altersversorgung der KlinikRente an. Auch 2005 soll sich dieser Trend laut Mund fortsetzen: „Das wird das Jahr der KlinikRente.“ Dieser Optimismus gründet auf dem Erfolg über alle Grenzen der verschiedenen Trägerschaften im Gesundheitsbereich hinweg. Nachdem sich große Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen aus dem staatlichen, kirchlichen wie privaten Sektor für die KlinikRente entschieden haben, ist, so Mund: „der Stein ins Rollen gekommen und wird nun eine Lawine nachsichziehen“. Auch Berufsverbände, wie zum Beispiel der Verband der leitenden Krankenhausärzte (VLK), haben inzwischen ihre Unterstützung zugesichert und lassen ihre Mitglieder beraten. Der besonders attraktive Vorteil der KlinikRente ist hingegen unverändert geblieben: „Trotz der neuen Regelungen ist die einfache Übertragbarkeit von Versorgungsansprüchen nur bei einer Branchenversorgung gegeben“, rundete Friedhelm Gieseler, ebenfalls Geschäftsführer der KlinikRente, den Vortrag ab.

Weitere Infos unter: [www.klinikrente.de](http://www.klinikrente.de)

### Kontakt für Medien:

Hubertus Mund, Telefon 0 22 38 57 07 63, Telefax 0 22 38 57 07 64, [hubertus.mund@klinikrente.de](mailto:hubertus.mund@klinikrente.de)  
Rösrather Strasse 759, 51107 Köln